

vierteljährlich 8 Mark 70 Pf. ...

gegründet 1877.



Die 1/2spaltige Zeile ...

Verantwortl. 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 90 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 19. April. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 16. April. Ein Antrag wegen Straferfolgung des Abg. ...

Berlin, 17. April.

Zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend ...

Der demokratische Wahlauf Ruf.

Berlin, 18. April. Der soeben von der Deutschen ...

nen. Dem Zentrum gegenüber wird Freiheit der ...

Neues vom Tage.

Berlin, 18. April. Der Reichswehrminister teilte ...

Berlin, 18. April.

Die Verhafteten freigelassen.

Der erste Mai.

Berlin, 18. April. Die Fraktion der Unabhängigen ...

Duppeln, 18. April.

Die Verhängung des verschärften ...

Nachen, 18. April.

Dem „Echo der Gegenwart“ ...

Der „Temps“ meldet, daß sich in Frankfurt über 60 ...

Der stellv. Vorsitzende der Deutschen Nationalen ...

Blaube, 18. April. Der hiesige Kommunistenführer ...

Beginn der Besetzungzeit.

London, 18. April. „Daily Mail“ meldet aus Paris ...

Amsterdam, 17. April. Aus Buenos Aires wird ...

Der amerikanische Eisenbahnerkampf.

New York, 18. April. Die Betriebsleiter der Eisen ...

Noch ein Nachspiel zur Mätherrschafft.

München, 18. April. Das Volksgericht verurteilte ...

Die wiffbegierige Schweizer Behörde.

Berlin, 18. April. In der Nationalversammlung ...

Prozeß Caillaux.

Paris, 18. April. Der Generalkaassanwalt hat ...

Kundgebung französischer Soldaten.

Paris, 18. April. Gestern abend kam es in Ver ...

Washington, 18. April.

Mexiko hat die Regierung der Vereinigten Staaten ...



### Neue Maßnahmen des Verbands?

Paris, 17. April. Havas meldet: Gestern hat Lord Curzon in London energische Schritte beim deutschen Geschäftsträger getan, um eine Zurücknahme der überzähligen Truppen aus dem Ruhrgebiet zu erreichen. Aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrte alliierte Beobachter sagen, daß die dortige Bewegung niemals einen bolschewistischen Charakter angenommen habe. Andererseits wird mitgeteilt, daß die durch die Berliner Regierung in das Ruhrgebiet geschickten Truppenabteilungen größer sind, als die den Verbündeten angegebene Zahl. Das erste Problem, das die Alliierten also zu lösen hätten, wäre die vollständige Entwaffnung Deutschlands.

Ministerpräsident Millerand erklärte dem Pariser Korrespondenten der „Daily News“, ohne die Entzugnahme Deutschlands sei der Befriedigung unmöglich. Es sei das Interesse aller Alliierten, Deutschland bei der Wiederherstellung seiner Finanzen und bei der Wiederaufnahme seiner wirtschaftlichen Tätigkeit. — Millerand erklärte schließlich eine Anerkennung der Sowjets für unmöglich.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 19. April 1920.

**Beisetz** wurde seinem Ansuchen gemäß der Oberamtssekretär Luz beim Obergericht Kottweil, z. B. bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft, auf die erledigte Oberamtssekretärsstelle beim Oberamt Nagold.

**Uebertreten** wurde eine ständige Lehrstelle in Calw unter Entziehung des Hauptlehrers Gwiner in Oberriedelsbach dem Unterlehrer Eberhard Epple in Echorndorf.

**Generalversammlung der Handwerker des Altenteils.** Die am gestrigen Sonntag Nachmittag im Gasthof zum Stern stattgefundene Generalversammlung war gut besucht. Der Direktor der Bank, Hrn. Gustav Wucherer, hieß die Mitglieder und besonders die aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Mitglieder Hrn. Reinhold Haber und Bildhauer Dieterle herzlich willkommen. Er gab dann eine Uebersicht über die Geschäftstätigkeit, aus der hervorging, daß durch den Verkauf einiger von der Bank übernommenen Grundstücke aus dem Konkurs Phil. Maier Sohn ein Ueberschuß von M. 16600 erzielt wurde, von dem der Bank einigen Löhnen überwiesen wurde. Außerdem war von Interesse zu hören, daß mit dem Vater der Frau Schmitz bezüglich der Forderung der Bank aus dem Konkurs Schmitz ein Vergleich zustande kam, demzufolge Ersterer sich verpflichtete M. 15000 an die Bank zu zahlen, was bereits geschehen ist. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Handwerkerbank den Scheckverkehr eingeführt und sich auch an den Giroverkehr angeschlossen hat. Kassier Hermann Burghard erstattete den Rechenschaftsbericht. Aus diesem geht hervor, daß die Tätigkeit der Bank im vergangenen Geschäftsjahr wieder eine recht erfolgreiche war und einen guten Abschluß erzielte. Es ist ein Ueberschuß von 52 890 301 M. zu verzeichnen und ein Reingewinn von 20 885 M. Bezüglich der Verteilung dieses Reingewinns wurde dem Vorschlag des Aufsichtsrats beigegeben, demzufolge eine Dividende von 5% verteilt, dem Reservefonds 2856 M., dem Hilfsreservefonds 2000 M. und dem Pensionsfond 812 M. zugewiesen und der Rest von 2248 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Einfließlich der erfolgten Zahlung von 15000 M. aus der Schmitz'schen Sache und dem obigen Betrag weist der Reservefond der Bank nun die statische Höhe von 100000 M. auf. Es folgte die Entlastung des Vorstandes und die Entgegennahme des Berichts über die von Verbandredirektor Schumacher vorgenommene Revision, die zu keiner we-

sentlichen Beanstandung geführt hat. Der Höchstbetrag sämtlicher der Genossenschaft belastenden Anleihen wurde auf 5 1/2 Mill. M. festgesetzt, der Höchstbetrag der einem Mitglied zu gebende Kredit auf 100000 M. Der Vorsitzende dankte den Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Mitarbeit. Der Aufsichtsrat wurde bei der alsdann vorgenommenen Wahl einstimmig wiedergewählt. Im Namen des Aufsichtsrats dankte Carl Luz für das durch die Wiederwahl erwiesene Vertrauen, bemerkend, daß sie auch weiterhin ihre ganze Kraft in den Dienst der Bank stellen würden. Es folgte eine Besprechung der Umwandlung der Bank in eine solche mit beschränkter Haftung. Infolge ergangenen Art. 1 des Protokolls wurde eine Probeabstimmung vorgenommen, wobei die Mehrheit für Umwandlung der Bank war. Die definitive Beschlußfassung steht der nächsten Generalversammlung zu, auf deren Tagesordnung dieser Gegenstand kommen soll. Zum Schluß wurde noch dem Vorstand für seine ersprißliche Geschäftsführung, die in den letzten Jahren ganz besonders verantwortungsvoll ist, der verdiente Dank zum Ausdruck gebracht und alsdann vom Vorsitzenden die Generalversammlung geschlossen.

**Wanderung.** Die gestern von der Jugendgruppe der D. demokr. Partei unter zahlreicher Beteiligung gemachte Wanderung durch das ebenso schöne wie stimmungsvolle Landschaft nach Pfalzgrafenweiler nahm einen sehr gewöhnlichen Verlauf. Eine kurze Rast im Gasthof z. Schwanen ließ die bekannt gute Bewirtung im besten Lichte erscheinen. Wir dürfen an dieser Stelle versichern, daß der auch vom Wetter begünstigte Nachmittag zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer auf gefallen ist. Es wäre zu begrüßen, wenn der nächsten Wanderung noch mehr Freunde aus Gönner der Sache beizuwohnen würden.

**Vortrag.** Ministerialdirektor Redl-Statgart, welcher z. B. hier weilte, wird am morgigen Dienstag Abend im „Sternen“ hier einen Vortrag über die politische Lage halten. In Anbetracht der gegenwärtigen Lage und im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen dürften die Ausführungen des Redners von besonderem Interesse sein.

**ep. Zur Schulfrage.** Die Zeitung des Vereins ev. Lehrer schreibt uns zu der Entscheidung des würt. Lehrervereins betr. die Simultanschule und die Gestaltung des Religionsunterrichts: Solange es evang. Christen gibt, werden die Schulen fordern, in denen die religiöse Erziehung nicht beschränkt ist auf einige Stunden im Stundenplan, sondern den ganzen Unterricht durchziehen und durchdringen darf, d. h. aber eben Schulen ihrer evang. Ueberzeugung, und ebensolange werden auch evang. Lehrer vorhanden sein, die ihr Bestes, Innerstes, ihre evang. Ueberzeugung ungehemmt in ihrem Unterricht darbieten wollen. Tausendfältige Erfahrung beweist, daß die kindliche Seele bei lebensvoller Gestaltung eines solchen Unterrichts ihre wahre Befriedigung findet, und daß nur eine solche Schule den Namen Einheitschule verdient. Daß die Volkseinheit durch die Konfessionschule nicht gehindert wird, beweist die einmütige nationale Erhebung des Jahres 1914, und daß sie durch die Simultanschule nicht herbeizuführen ist, geht schon aus der entschiedenen Stellungnahme des katholischen Volksteils hervor, der unter Führung auch seiner Lehrer an der katholischen Volksschule unbedingt festhält. Oesterreich hat seit einem halben Jahrhundert die Simultanschule; wo ist dort eine Spur davon zu sehen, daß durch sie Gegensätze ausgeglichen worden wären? Daß die höheren Schulen simultan — freilich tatsächlich nur halb simultan — sind, ist ein notwendiges Übel, aber in keiner Weise vorbildlich. Die Einführung der Simultanschule auf evangelischer Seite würde für die betroffenen Eltern und Kinder nichts anderes als eine Vergewaltigung bedeuten. Wir fühlen uns im Innersten verpflichtet, auf die Seite der evangelischen Eltern zu treten und für den evangelischen Volksteil die evangel.

Grund- und Volksschule zu verlangen. Das Volk selbst aber möge durch seine Abstimmung entscheiden, welche Schule es wünscht.

**Zurückgewiesene Pferde.** Wie in Württemberg, so kommen auch an die badischen Tierhalter die für Frankreich abgelieferten Pferde meist wieder zurück. Und in welchem Zustand! Die schönen Tiere, die den Franzosen und Belgiern nicht gut genug sind, treffen ausgehungert und ganz verwahrlost bei den früheren Besitzern ein. Von der Stimmung der Landwirte kann man sich leicht einen Begriff machen.

**In der Heimat.** In Hamburg sind aus Shanghai 214 Männer, 115 Frauen und 127 Kinder angekommen; ferner aus Japan 60 Ostafrikaner, sowie 70 Frauen und Kinder.

**Reichsanleihe-Schutzverband.** Die Kriegsanleihen, in denen während des Kriegs die Spargrößen des Volks angelegt wurden, im Vertrauen auf das Besprechen der Regierungen und des Reichstags wie der Landtage, daß die Kriegsanleihen unter allen Umständen geschützt sein sollen, sind bereits um ein Fünftel ihres Nennbetrags entwertet. Milliarden sind dadurch verloren gegangen. Es hat sich nun ein Reichsanleihe-Schutzverband gebildet, der die Volkstüchtigkeit dieser Anleihen wiederherzustellen sucht. Und zwar soll dies dadurch erreicht werden, daß die Kriegsanleihen in verbindliche Reichsscheine umgewandelt werden, die für Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft bei ihren durch die neuen Steuern bedingten erhöhten Geldbedarf nutzbar gemacht werden sollen, wodurch für die Inhaber der Reichsanleihen die Kursverluste abgewendet werden. Die Kriegsanleihebesitzer werden zur Erreichung dieses Ziels zum Zusammenschluß aufgefordert. Die Geschäftsstelle des Reichsanleihe-Schutzverbands E. B. in Leipzig, Gohlis, Scheubühler-Str. Nr. 21, erteilt nähere Auskunft.

**Lohnbewegung.** Die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband für das deutsche Holzgewerbe und dem Deutschen Holzarbeiterverband über die von diesem geforderte Feuerungszulage sind gescheitert.

**Honigpreis.** Die bisher geltenden Höchstpreise für Honig sind mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

**Höchstpreis für Ziegelwaren.** Die Höchstpreise für Ziegelwaren, die erst am 27. Februar festgesetzt wurden, werden schon wieder erhöht. Es kosten je 1000 Stück Backsteine 310 bis 365 M., Formsteine 345 M., Dohsteine 480—620 M., Biberichswänze 550 bis 590 M., Dachplatten 545 M., Falzziegel 870 bis 960 M. und Trainageröhren je nach Lichtweite 365 bis 1140 M.

**ep. Baltenwaisenhilfe.** Die Kölner Leitung des Syrischen Waisenhauses hat zum Dank für viele einst aus dem Baltenland erhaltene Förderung ein Hilfswerk für Baltenwaisen ins Leben gerufen. Mit Unterstützung ihrer zahlreichen Freunde hofft sie, zunächst einmal 50 der armen Baltenkinder, deren Väter meist von den Bolschewiken ermordet oder verschleppt wurden, vorläufig auf zwei Jahre in Familien unterzubringen, wo sie in christlich-deutschem Geiste erzogen werden. Der Gedanke hat in Deutschland wie bei den Deutschen in der Schweiz und Amerika einen erfreulichen Widerhall gefunden. Aber die Not dieser Baltenwaisenkinder ist sürdlich. Die vorgesehene Zahl 50 reicht lange nicht zu. Und noch nicht einmal für diese begrenzte Zahl sind die Mittel beisammen. Die Baltenwaisenhilfe hofft daher auf die Oberwilligkeit der Deutschen, die gewiß zur Vinderung der Not das Ihrige beitragen werden. Geldgaben mit dem Vermerk „Baltenwaisenhilfe“ sind zu senden an D. V. Schmeller, Köln a. Rhein (Marienburg), B. 8 6874 Köln.

## Bermischtes.

### Asche nicht mit Mist vermischen!

Wichtig ist es üblich, alle Asche auf den Misthaufen zu bringen. So wichtig aber auch die aus Braunkohlen und Torf gewonnene Asche für die meisten Pflanzenkulturen ist, muß doch von einer solchen Vermischung von Mist und Asche, wenn es sich nicht um Anlage eines Komposthaufens handelt, abgeraten werden. Es ist nicht gut, wenn, mit Ausnahme von Gips, kalkreiche Düngemittel — und hierzu gehört die Braunkohlen- und Torfäsche, denn auf ihrem Kalkgehalt beruht ihre düngende bodenaufschließende Wirkung — mit stickstoffreichem Düng, also Stallmist und Mistdünger, vermischt werden, weil dabei ein Teil des wertvollen Stickstoffs durch Entweichen verlorengeht. Zweitens kann man bei Vermischung von Asche und Mist nicht, wie das oft rüchschenswert ist, einer Pflanzkultur nur eine Kalkdüngung geben, wie solche z. B. besonders für Erbsen und Bohnen gut ist, die keinen Stickstoffdünger brauchen. Ebenso ist andererseits die Verabreichung einer kalklosen Düngung ausgeschlossen. Wenn z. B. vor Kartoffeln, was allerdings in der Regel mit Rücksicht auf den Geschmack nicht zu empfehlen ist, mit Mist gedüngt werden muß, weil der Boden besonders arm an Nährstoffen ist, so hat die Beimischung von Asche und anderem Kalkdünger, auch Gips, den großen Nachteil, daß die Kartoffeln den Schorf bekommen, der stets bei Keimung an der Kartoffel auftritt.

Auch bei Kompostbereitung sollte nicht frischer Mist oder Jauche mit Kalkdünger — außer Gips — gemischt oder bedeckt, sondern in Zwischenräumen von mehreren Wochen oder Monaten nacheinander zugefügt werden. Nur Gips läßt durch seinen Schwefelgehalt auf Mist einen günstigen Einfluß aus, indem sich das im Mist entwickelte oder sonst entweichende Ammoniak mit der Schwefelsäure des Gipses zu schwefelsaurem Ammoniak verbindet und so, der Erde erhalten bleibt.

### Das Reinigen des Silbers.

Ein gutes Reinigungsmittel für Silbergeschirr ist Kartoffel- und Kartoffelschalensud usw. (von gewaschenen Schalen) oder rohe, geschälte Kartoffeln, die halbiert leicht in Ziegelmehl getaucht werden. Diese Reinigungsmethode eignet sich besonders für ziseliertes und graviertes Silber. Das Kartoffelwasser enthält verschiedene Salze, die schmutzlosend, jedoch nicht angreifend bei der Behandlung wirken. Auch pulverisierte weiße Kreide wird mit bestem Erfolg angewandt und nach ihrem Austragen mit weichem Leder- oder Flanell-Lappen verrieben, ebenso Wiener Kalk mit etwas Salmiakgeist vermischt. Ist das Silberzeug mit Säure in Verbindung geraten und hat es Flecke bekommen, so nehmen Dirschhornsalz mit etwas Weingeist vermischt diese wieder fort. Ganz blind gewordenen Silber erhält seinen Glanz zurück durch gepulverten Borax, den man bis zur vollkommenen Sättigung in Wasser auflöst und dann zum Sieden bringt. Man legt die Silberfachen in ein größeres Sieb und taucht sie so in der Flüssigkeit unter. Silberne Löffel, die nach der Benutzung rötlich-schwarz angelauten sind, reibt man einfach mit etwas Ruß ab.

Verfilbertes wie plattiertes, Alfenide-, Nickel- und Britanniageschirr reinigt man durch Abreiben mit weichem Tuch, in das etwas Pariferrot eingerieben wurde. Eine Lösung von schwefelsaurem Natron, mit dem man die abgenutzten Gegenstände tüchtig abreibt, stellt sie wieder wie neu her. Ritz- und ziselierte Stellen wäscht man mit warmem Seifenwasser mittels einer nicht zu scharfen Bürste und hält sie in reinem Wasser nach. Stark angelautene Silberfachen erhasen durch Abwaschen mit Salmiakgeist oder Weinsäurelösung und Nachspülen mit klarem Wasser die ursprüngliche Silberfarbe wieder. Alle verfilberten und silbernen Gegenstände, die häufig gebraucht werden, werden am saubersten mit heißem Sodawasser gewaschen und auch heiß gespült. Dann werden sie sorgfältig abgetrocknet und durch Wiederer glänzend poliert.

### Die Ofenbehandlung im Sommer.

Zu der Behandlung der Ofen im Sommer — man lasse nicht — werden gar viele Fehler gemacht, die hernach Ausgaben verursachen, welche aber zu vermeiden gewesen wären. Und das spielt jetzt eine Rolle. Zunächst wird sehr oft der Fehler gemacht, daß Ofen und Schladen im Frühjahr nicht entfernt und Ofen und Rohr nicht geräut werden. Nun bleibt der Ofen in dem Zustand bis zur nächsten Heizperiode. Die feuchte, kalte Luft, die sich in Kamin, Rohr und Ofen sammelt, führt zum Rosten des Rohrs und des Eisenwerks überhaupt. Die Feuchtigkeit, die durch das Kamin (Regen, feuchte Luft) sich immer wieder erneuert, verstärkt aber auch die zerstörende Wirkung der im Ruß enthaltenen Sublimationsprodukte, vor allem des Schwefels. Wird ein solcher Ofen im Spätjahr endlich gereinigt, so kann man beobachten, daß mit dem Ruß vielfach ganze Lagen verrosteten Eisens abblättern. Ganz besonders zeigt sich dies in den Dienrohren.

Die praktischen Forderungen, die sich daraus ergeben, sind nun folgende: Erstens soll jeder Ofen im Frühjahr zeitig von Ruß und Schladen befreit und samt Rohr enträut werden. Man hüte sich nun aber streng, den Feuerraum den Sommer über mit Papier und sonstigen Abfällen vollzustopfen.

Zweitens sollen die Luftzuführungsschrauben nicht gelockert werden, sondern fest geschlossen bleiben. Die kalte und feuchte Luftschicht in Kamin, Rohr und Ofen kann sich dann gleich gar nicht bilden; es erfolgt ein ständiger ganz sanfter Luftwechsel und die Luft in Ofen und Rohr hält sich wesentlich trockener. Selbstverständlich gilt die geschriebene Sorgfalt allen Ofen eines Hauses, denen, die im Winter benutzt werden und denen, die ungeheizt bleiben, letztere haben sie unter Umständen noch nötiger.



Wieder eine Bierpreiserhöhung. Wie die „Deutsche Wirtsztg.“ erzählt, steht in nächster Zeit eine Erhöhung des Bierpreises auf 120 Mark das Hektoliter ab Brauerei bevor. Der Ausschankpreis ist noch nicht festgelegt.

RG. Gegen die Höhe der neuen Fernsprechgelder wendet sich jetzt auch der Deutsche Handwerker- und Gewerbetag, der dieserhalb eine Eingabe an das Reichspostministerium gerichtet hat. Durch die hohen Gebühren und die geforderte Zahlung von 1000 Mk. für den Postbaukostenfonds wird mancher kleine Geschäftsmann den für sein Gewerbe wichtigen Fernsprecher nicht mehr behalten können. Der Handwerkerkongress hat sich deshalb für eine Staffelung der Kautionssummen nach der Dringlichkeit für den jeweiligen Zweck bzw. für den Umfang des Gewerbetriebs eingesetzt.

Regeld. 19. April. Die Schwäbische Volkstheater in Verbindung mit dem württ. Landestheater gibt hier Gastspiele in der Seminarsaalhalle und zwar am Mittwoch den 21. April, abends 7 Uhr „Des Meeres und der Liebe Wellen“ Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer, am Donnerstag, den 22. April, abends 7 Uhr „Die verurteilte Glücke“ Märchenoper in fünf Aufzügen von Gerhart Hauptmann, am Freitag, den 23. April, abends 7 Uhr „Winnka von Barnholm“ Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.

Bad Teinach, 16. April. (Amtsverweser.) Zum Schultheißenamtverweser für den erstankten Ortsvorsteher Schneider wurde durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderats der Verwalter August Mehle gewählt.

Geruldenstadt, 15. April. (Verwächtnisse.) In der letzten Gemeinderatsitzung gab der Vorsitzende Kenntnis von zwei Verwächtnissen. Die am 29. Febr. 1920 hier verlebte ledige Privatierin Fräulein Emma Dörner von Kottweil hat der Stadtgemeinde 10 000 Mk. vermacht. — Die am 16. Febr. 1920 verst. ledige Privatierin Fräulein Karoline Schwesle von hier, hat der Stadtgemeinde 6000 Mk. vermacht. Der Zins aus der ersten Stiftung ist für verarmte Arbeiter, der Zins der letzten für hier wohlführende Kreisballen.

Schramberg, 17. April. (Von der Gewerbebank.) Die Generalversammlung der Gewerbebank hat einstimmig deren Umwandlung von einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in eine solche mit beschränkter Haftung beschlossen.

Stuttgart, 18. April. (Evang. Pfarrerarbeiten.) Bei der Beratung des ev. Kirchenverfassungsgesetzes gab der kirchenrechtliche Ausschuß der Landeskirchenversammlung die Anregung, einen Beirat von Pfarrern für Standesangelegenheiten zu bilden. Der Vertreter der Oberkirchenbehörde, Konsistorialpräsident Dr. v. Zeller, erklärte sich mit der Anregung einverstanden und betonte, daß die Behörde großen Wert auf ein vertrauensvolles Verhältnis zu dem Pfarrstand lege.

Zeuerbach, 18. April. (Nichts ist mehr sich er.) In letzter Zeit wurde aus einer hiesigen Fabrik ein Elektromotor und Kupferdraht im Wert von 5600 Mk., aus einer Sägerei ein Treibriemen im Wert von 5000 Mk. gestohlen. An einem Lastkraftwagen wurde der Magnetwindapparat samt dem Kabel geraubt. Wert 1500 Mk. Einer Maschinenfabrik kamen über Nacht Treibriemen abhanden, die 5000 Mk. kosteten, einer anderen Maschinenfabrik schon zum zweitenmal solche im Wert von 2600 Mk. Auf dem Güterbahnhof wurde ein Eisenbahnwagen entzogen, wobei 2 Doppelzentner Mehl verschwand. In allen diesen Fällen sind die Täter noch nicht ermittelt. Dagegen erwißte ein Schutzmann beim Bahnhofs einen jungen Mann, der in einer Zuffenhausener Lederfabrik einen Kasten Leder von 15 000 Mark Wert erbeutet hatte. Der Dieb und sein Spießgefelle sind verhaftet. Ferner wurde der Haupttäter der zahlreichen Gartenhausbrennereien in der Region des 18. Jahres alten Jägergeköllings Karl Schweikert aus Nordheim O. H. Heibronn erwißt, desgleichen ein lediger Hilfsarbeiter, der einen Einbruch verübt hatte.

Vom Unterland, 17. April. (Wie es draußen aussieht.) Alles blüht und grünt und verheißt ein gutes Jahr in Garten und Feld. Der Saatstand berechtigt zu großen Hoffnungen. Der Reys wird bald seine großen Blüten entfalten, früher als in sonstigen Jahren. Die Kleefelder können schon in den nächsten Wochen geschritten werden. Die Obstbäume sind gesund, die Kartoffeln sind im Boden. Die Schwalben sind zurückgekehrt, Kinder fangen schon Raikäser und bald werden auch die Raigbüchchen blühen.

Göppingen, 18. April. (Lohnbewegung.) Die Metallarbeiter sind wieder in eine Lohnbewegung eingetreten.

Salach, bei Göppingen, 18. April. (Ziegeleiverkauf.) Wie uns mitgeteilt wird, handelt es sich bei der Veräußerung der Ziegelei von Bär und Wetter um einen Verkauf auf Abbruch.

Hohdorf O. A. Kirchheim, 18. April. (Beharrliche Diebe.) Nachdem ein hiesiger Bauer bereits zweimal Diebesbesuch hatte, entschloß er sich, einen scharfen Hund anzuschaffen und setzte ihn an der gefährlichen Stelle an. Aber am andern Morgen war der Hund samt der Kette gestohlen.

Karlsruhe, 18. April. Die badische Regierung hat heute dem Landtag einen Gesetzentwurf über die Errichtung der badischen Sicherheitswehr vorgelegt, die ergänzend neben die bestehende Staats- und Gemeindepolizei sowie die Gendarmerie tritt, dem Ministerium des Innern unterstellt ist und unter ihrem eigenen Befehl steht. Ihre Gesamtstärke soll höchstens 3000 Köpfe

Betragen. Die Angehörigen der Sicherheitskompanie sind Polizeibeamte. Ihre Führer werden auf Vorschlag des Ministeriums des Innern durch das Staatsministerium ernannt. Die Kosten werden vom Reich und von Baden getragen.

Karlsruhe, 18. April. Eine Anzahl Karlsruher Bäckermeister hat Weizenmehl, das ihnen vom Kommunalverband zugewiesen wurde, an einen Agenten namens Berner und einen Konditoreigehilfen namens Thum weiter verkauft. Das Mehl wurde von hiesigen Konditoreien verwendet. Es konnten noch 36 Doppelzentner beschlagnahmt werden. An der Schiebung sind, so weit bis jetzt festgestellt, 13 Bäckermeister beteiligt. Verhaftet sind vier Personen. Die Prüfung sämtlicher Bäckereien und Konditoreien durch Beamte des Landespreismittels wird fortgesetzt.

### Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Die Valutabesserung hat nicht vorgehalten. Die unsicheren innerpolitischen Zustände haben nun doch dazu geführt, daß beispielsweise die Mark in Ägypten von ihrem höchsten Stand mit 11 1/2 Kappen, ausgangs dieser Woche wieder auf 9 Kappen zurückfiel. Der Silberpreis ist von der Reichsbank nunmehr von 8 auf 6 Mark herabgesetzt worden. Charakteristisch ist das Nachlassen der Kaufkraft in allen Branchen, was teils eine Folge der verminderten Kaufkraft bei den unbilligen Preisen, teils aber auch der Erwartung eines großen Preisrückgangs ist.

Börse. Bezeichnend für die geistigen Friedkräfte des Börsenverkehrs ist es, daß die Verschlechterung der Valuta alsbald mit einer Reuebebung des Effektenhandels verbunden war. Besonders Interesse bestand wieder für die Auslandswerte. Durchaus erfreulich ist die gute Haltung der festverzinslichen Anlagewerte, die ihren höchsten Stand behaupteten. Der Preisdiskont hielt sich auf 4 1/2 Prozent.

Produktenmarkt. Das milde und feuchte Frühjahrswetter läßt den Pflanzenwuchs außerordentlich rasch voranschreiten und berechtigt zu den besten Aussichten namentlich bezüglich der Futterernte. Die Preise für Hafer, Heu, Stroh und Erntefuttermittel gehen beständig zurück. Hafer ist in Berlin schon bedeutend unter 200 Mark heruntergegangen. Heu und Stroh bei uns jetzt um 30 bzw. 20 Mark pro Zentner im Handel. Das Hopfengeschäft ist ganz still geworden.

Warenmarkt. Der Kohlenpreiserhöhung ist eine solche des Eisens tatsächlich nachgefolgt. In allen übrigen Warengattungen gab es diese Woche Preisabschläge. In Chemikalien und Leder machte der Sturz bis zu 50 Prozent aus. In Textilwaren ist der Rückgang geringer, aber Baumwollgewebe sind um eine Mark per Meter und Raumwollgarn um 10 Mark das Kilo gefallen.

Viehmarkt. Allmählich beginnen sich jetzt auch die Viehpreise zu senken. Ferkel sind noch ziemlich teuer, doch hat sich der Durchschnittspreis um etwa 50 Mk. für das Stück ermäßigt. Pferde bleiben starrlos teuer. Viehmärkte gibt es kaum mehr.

Holzmarkt. Der Holzmarkt beginnt sich zu beruhigen. Die letzten Versteigerungen zeigten einen Abschlag um 50 Prozent bei Lärchenüberstellungen.

### Die drei Schieber!

Es sind ammal drei Schieber gwen,  
Drei größere Lompa hat's nei ge!  
Stoircich a jeder, denn viel Geld  
Berschoja hant se in der Welt.  
Einst kamen sie vor's Himmelstor,  
Der heilige Petrus stand davor —  
„Mir hent jetzt gnuag auf dera Welt,  
Und bringat mit an Stompa Geld;  
Schnell mach ons auf und laß ons nei!“  
Der Petrus spricht: es darf net sei,  
Der habe Gott hat streng befohla,  
Dia Schiabr soll der Teufel hoja! —  
Drauf steigt all drei na in d' Höl,  
Der Luzifer stand auf der Schwel'. —  
„Mir hent jetzt gnuag auf dera Welt  
Und bringet mit an Stompa Geld:  
Gang weg dou hanna, laß ons nei!“  
Der Luzifer spricht: 's ka' net sei!  
's ist überfüllt von lauter Wjendel,  
Dds trieba hat wie ihr da Schwenbel,  
Doch ihr! hent d' Leut am ärgste d' Schiffe!  
Dent größer als mei Höll a Wjiffa!  
Schert euch zum Rudach mit dem Stompa,  
Für euch ist d' Höl no z guat — Ihr Lompa!

## Handel und Verkehr.

### Kurzer Wochenbericht

der Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 10. bis 16. April 1920.

Die letzte Berichtswochen hat im Produktverkehr außerordentliche Preisveränderungen gebracht, die nicht ohne Zusammenhang mit der Valuta waren. Der bisher für den Getreide- und Hülsenfruchtverkehr wichtigste Kurs für telegraphische Auszahlungen Amsterdam-Rotterdam war für 100 holl. Gulden in Mark am 8. April 2175 Mk., am 9. April 2155, am 10. April 2020 Mk., am 12. April 1700 Mk., am 13. April 2000 Mk., am 14. April 2275 Mk., am 15. April 2200 Mk. Entsprechend diesen Schwankungen der Valuta waren auch die Bewegungen der Haferpreise, für welche die amtlichen Notizen folgendes Bild ergaben. Es kostete am Berliner Markt Hafer auf Abholung ab Station am 8. April 192—188 Mark, am 9. April 175—168 Mark, am 10. April 158—155 Mark, am 12. April 135—133 Mark, am 13. April 128—133 Mark, am 14. April 160—175 Mark, am 15. April 171—166 Mark der Zentner. Die Preise für Heu und Stroh stellten sich infolge harter Nachfrage und Angebots ebenfalls wesentlich niedriger mit schließlich wichtiger Erholung. Für Hafer wurden an der Berliner Produktenbörse am 18. April amtlich notiert: bei sofortiger Abholung 164 bis 167 Mk. der Zentner.

## Bermischtes.

Familienglied. Die Ehefrau des Briefträgers Heinrich Ferron in Mannheim besenkte ihren Mann mit munteren Drillingen. Die Familie ist damit auf 15 Köpfe angewachsen. Verzeihen-Münzen. In der staatlichen Porzellanmanufaktur in Meissen werden gegenwärtig im Auftrage des Reichshofamts verfahrensweise Fünf- und Zweimarkstücke aus Porzellan hergestellt. Kirchenraub. In die Gerätekammer des Doms in Hildesheim wurde eingebrochen, nachdem die Diebe eine Mauer durchbrochen hatten. Aus dem Domschatz wurden gestohlen: 2 bronzene Bernarbt-Leuchter, 1 goldenes 52 Zentimeter hohes Marienbild von bedeutendem Kunstwert, 1 vergoldete Hostienschale, 4 silbervergoldete Kelche und 2 silbervergoldete Monstranzen vom hohem Wert.

Die Röhrenkeller Explosion. Der Bürgermeister von Rönigsberg teilte in einer Sitzung der Stadtverordneten mit, daß bei dem Explosionsunglück die Zahl der Toten auf 3 bis 400 zu schätzen sei.

Großer Brand. In Kolonowski bei Oppeln (Oberschlesien) sind 50 Bauerngehöfte niedergebrannt.

Falsche Banknoten. Auf belgischem Gebiet sind an der holländischen Grenze sieben Belgier und ein Holländer verhaftet worden, die über 1000 falsche Belgisch-Gulden-Banknoten nach Holland schmuggeln wollten. Bei einer Hausdurchsuchung fand 4800 Stück falsche Banknoten und das Herstellungsgerät gefunden worden.

Damenklub. In Walverhampton (England) ist eines der ältesten Gebäude der Stadt, das in ein Billard-Spielhaus umgewandelt war, plötzlich eingestürzt. Im Spielraum befanden sich etwa 120 Personen. Auf der Straße vorbeiziehende Passanten wurden erschlagen. Man muß annehmen, daß sich unter den Trümmern zahlreiche Tote und Verletzte befanden.

### Unterschied.

„Was! Zweitausend Mark soll der Rahmen kosten, der ist ja teurer wie's Bild.“  
„Ja — wissen S', den Rahmen hat a organisierter Arbeiter gemacht und 's Bild bloß a Kunstmaler.“ (Jugend.)

Druckfehler. In der Mitteilung über den Stand der Reichsschulden ist zu lesen statt 297 Milliarden: 197 Milliarden Mark (92 Milliarden funferte und 105 Milliarden Schwedische Schat).

## Letzte Nachrichten.

W.B. Breslau, 18. April. In der Streifenangelegenheit ist heute die Entscheidung gefallen. Die Streifenleitung hat den Zementarbeiten ein Telegramm geschickt mit der Aufforderung, aufzuhalten. Morgen werden die Gruben- und Hüttenarbeiter in den Streifen treten. Der Bund technischer-industrieller Beamten wird sich ebenfalls anschließen. Die kaufmännischen Angestellten werden morgen beraten, ob sie in den Streifen treten und werden dann wahrscheinlich von Diensten ab die Arbeit niederlegen. Die Franzosen drohten den Eisenbahnen, falls sie den Eisenbahnbetrieb stilllegen sollten, die Grenze zu öffnen und die polnischen Truppen hereinzulassen. Es stehen tatsächlich starke polnische Heere an der Grenze von Posen bis nach Galizien. Die polnische Berufsvereinigung, die den polnischen Mittelstand vertritt und in welcher Korsani Führer war, hat sich von der polnischen Politik abgewendet und sieht geschlossen hinter den Deutschen. Das entschlossene Auftreten der Arbeiter hat insofern schon einen Erfolg gehabt, als der französische Kommandant die Offiziere, die sich an der Mißhandlung beteiligt haben, veranlaßt hat, sich zu entschuldigen. Es wurde den Mißhandelnden ein Schmerzensgeld von 1000 bzw. 3000 Mark gewährt.

W.B. Turin, 18. April. Begünstigt von der durch den Generalstreik geschaffenen Lage begehen die Anarchisten in der letzten Zeit Attentate. In der Sonntag Nacht wurden in die Logenhäuser des Artilleriedepots zwei Bomben geworfen, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Eine dritte Bombe wurden auf den Eisenbahngleisen entdeckt. Es werden auch Sabotagefälle an Maschinen in den Großbetrieben gemeldet.

W.B. Dresden, 18. April. Vom Wehrkreiskommando IV wird gemeldet: Nach übereinstimmenden Mitteilungen der tschechischen Grenzkommandos in Gräblich und Breitenbach sowie der Militärpolizei von Eger ist der Verbrecher Hölz am 17. April in Marienbad verhaftet und in das Kreisgerichtsgefängnis Eger eingeliefert worden.

W.B. Plauen, 18. April. Zu der Verhaftung von Hölz wird von der Polizeispektion in Eger noch mitgeteilt: Hölz verweigert jede Auskunft über seine Person und erklärt daß er erst vor dem Gerichtshof in Prag Rede stehen wolle. Durch seine Gegenüberstellung mit einigen andern im Kreisgerichtsgefängnis befindlichen Häftlingen wurde seine Identität festgestellt. Es wurden noch etwa 130 000 Mk. bei ihm vorgefunden. Mit ihm zusammen wurde ein Kommunist namens Weber verhaftet.

W.B. London, 18. April. General Denikin ist mit Frau und Kindern in London angekommen.

W.B. London, 18. April. (Reuter.) Ein heute Abend veröffentlichtes Telegramm besagt, daß eine Kavalleriebrigade nach Irland abgeht.

W.B. Amsterdam, 18. April. „Evening Standard“ berichtet, daß Lord French von seinem Posten als Botschafter von Irland zurückgetreten ist.

W.B. Berlin, 19. April. Die hiesige bayerische Gesandtschaft teilt mit: In letzter Zeit haben sich Anhaltspunkte dafür ergeben, daß in der Festungshafenanstalt Niederschönenfeld zum Sturz der Regierung und Einführung der Kaiserrepublik ein anscheinend weitverzweigtes hochverräterisches Komplott angezettelt worden ist. Das in allen Einzelheiten festgelegte hochverräterische Unternehmen sollte nach Entwaffnung der Einwohnerwehr ins Werk gesetzt werden. Eine Durchsuchung bei den Befangenen hat diese Verdachtsgründe bestätigt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul.  
Druck und Verlag der B. Niederrheinischen Buchdruckerei, Altenfeld.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Betreff: Fleischkonserven.

In der Woche vom 19. bis 24. April wird an Stelle von Fleischfleisch, Konservenfleisch ausgegeben. Es entfallen auf den Kopf der Rindviehzuchtberechtigigten Bevölkerung bei Abgabe mit Dose 150 Gramm, bei Abgabe ohne Dose (also im Anschnitt) 120 Gramm.

Der Verkaufspreis beträgt:

	per Dose	im Anschnitt p. Kilo
Fleischkonserven	M. 9.—	M. 10.60
Leber- u. Blutwurst m. Speck	8.80	8.—
Blutwurst	5.75	6.75.

Diese Konserven werden wie das Fleischfleisch den Metzgermeistern zugewiesen und nur gegen Fleischmarken abgegeben.  
Ragob, den 16. April 1920. Oberamt: Müng.

### Urteil.

In der Strafsache gegen  
1. den Metzger und Wirt Georg Frey in Rastatt,  
2. die Hirschwirtin Katharine Rast geb. Frey, nunmehr Ehefrau des Hirschwirts Günther in Enzthal,  
wegen Schleichhandels, hat die Strafkammer des Landgerichts Tübingen in der Sitzung vom 27. Febr. 1920 nach mündlicher Verhandlung für Recht erkannt:

Der Angeklagte Frey wird wegen eines Vergehens des Schleichhandels in einer Handlung, zusammenfassend mit einem Vergehen der Beihilfe zu einer unerlaubten Hauschlachtung, einem Vergehen der unerlaubten, gewerblichen Schlachtung und einem Vergehen der Veräußerung von Fleisch ohne Bezugchein oder Fleischkarten zu der Gefängnisstrafe von drei Wochen und der Geldstrafe von 500 M., die Angeklagte Rast wegen eines Vergehens der Beihilfe zum Schleichhandel in einer Handlung begangen mit einem Vergehen der verbotenen Hauschlachtung und des unbefugten Erwerbs von Fleisch zu der Gefängnisstrafe von einer Woche und zu der Geldstrafe von 400 M. verurteilt.

Im Falle der Uneinbringlichkeit tritt an die Stelle von je 15 Mark Geldstrafe ein Tag Gefängnis.  
Die Verurteilung der Angeklagten ist auf deren Kosten durch einmaliges Einrücken des betreffenden, verfügbaren Teils des Urteils in der für amtliche Bekanntmachungen bestimmten Tageszeitung von Rastatt und der Oberämter Ragob und Neuenbürg öffentlich bekannt zu machen. Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.  
Ragob, den 17. April 1920.  
Berichtsschreiber des Amtsgerichts: Bärn.

### Jungoehweide Unterschwandorf. Anmeldung zum Auftrieb.

Der Auftrieb findet anfangs Mai statt. Anmeldungen sind bis spätestens 26. April bei Verwalter Rieger Ragob (Kriegsfürsorgestelle), wofür Anmeldebogen erhältlich sind, zu machen.  
Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, Vorstehendes ihren Viehbesitzern in deren Interesse noch besonders bekannt machen und die Anmeldungen, auf den ihnen auf Verlangen zugehenden Anmeldebogen entgegennehmen und vermitteln zu wollen.

#### Aufnahmebedingungen.

- das Weidgeld beträgt für Vereinsmitglieder im Bezirk Ragob:
 

für Kinder bis 200 Kg.	150 M.
300 Kg.	180 M.
über 300 Kg.	200 M.

 (nebst Trinkgeld)
- Für Kinder aus anderen Oberämtern wird angemessener Zuschlag berechnet.
- Der landw. Bezirksverein wird die angemeldeten Kinder besichtigen lassen und nicht geeignete und überzählige ausmastern.
- Die Weideltiere müssen durch den landw.-Bez.-Verein versichert werden.
- Die fenzepolizeilichen Vorschriften werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Ragob, 16. April 1920.

#### Weidkommission.

Altensteig.

Schönen, dreiblättrigen, la. Württemberger

## Kleesamen

doppelt gereinigt und seidefrei nach Hohenheimer Bestimmungen

Schwedenklee  
Grasmischung  
Königsberger Wicken

empfehlen zu billigsten Tagespreisen  
Samenhandlung E. W. Luz Nachfolger



Heute Abend Probe: Derrn 8 Uhr, Damen 8 1/2 Uhr.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:  
**Brotanstrich-Mittel**

## Alpezo

(gebrauchsfertiger Streichläse) ausgewogen 1 Pfd. M. 6.—

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

Am Mittwoch (Wochenmarkt) ist wieder

## Schnittlauch

sowie sämtliche Teewaren, blüh. Topfpflanzen u. Pensees, Schweizerle, Nellen u. Bergkleeblume

## Kopfsalat und Gurken

zu haben.

Walz

Gärtner u. Gemüsehandlung.

Altensteig.

Derjenige der mit meinen schweren

## Steinpickel

von Freitag auf Samstag von der Arbeitsstelle im Ofen entwendet hat, wolle solchen umgehend zurückgeben, andernfalls Strafanzeige erfolgt  
**Friz Merkle.**

Altensteig.

## Mutterschaf

samt Lamm steht dem Verkauf aus  
**Matth. Stoll, Ziegelhütte.**

Altensteig.

## NISSIN

gegen Kopfläuse  
Nichts anderes nehmen  
Zu haben Apotheke

### Deutsche demokratische Partei.

Ortsgruppe Altensteig.

Am Dienstag d. 20. April, abends 8 Uhr, findet im Gasthof zum goldenen Stern hier ein

## Vortrag über die politische Lage

von Herrn Ministerialdirektor Dr. Reck-Stuttgart

statt, wozu Jedermann, insbesondere aber sämtliche Mitglieder der Partei freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuss.

## Gärtnerlehrling-Gesuch.

Einen gesunden, ehelichen Knaben, welcher Freude an der Gärtnerei hat, nimmt sofort oder später in die Lehre **Friedrich Schuster** Handelsgärtner Ragob. Dasselbst sind auch schöne, pikante

## Salatseklinge

und Steckbohnen

zu haben.

Ein tüchtiges

## Mädchen

für Küche und Haushalt für sofort gesucht.

R. Feiler

Harmonie, Zuffenhausen.

## Parkett-

## Boden-Wichse

## Bodenöl u.

## Baumwachs

empfehlen

## Schwarzwald-Drogerie

Altensteig

Telefon 41.

## Bei Anfragen

in der Expedition d. Bl. ist stets die genaue Adresse anzugeben und eine Freimarkte zur Rückantwort beizulegen.

## Der evang. Jünglingsverein

und Freunde der Sache versammeln sich heute abend um 7.30 Uhr im Vaugierssaal, wo der Bundessekretär Herr Pfarrer Pfizenmaier aus Stuttgart sprechen wird.

## Junge Leute

die Lust und Liebe zur Musik

haben, werden unter der Verpflichtung des Beitritts zur Musikkapelle zur unentgeltlichen Ausbildung angenommen und wollen sich melden bei

**Wilhelm Maier**  
städtischer Musikdirektor.

## Michael Fr. Maulbetzsch

## Röfle Maulbetzsch

geb. Schneider

Vermählte

Göttelfingen

Besenfeld

April 1920.

## Rinderleiterwagen

empfehlen von kleinster bis stärkster Ausführung sehr preiswert

**Lorenz Luz jr., Altensteig**

Telefon Nr. 46.

Berned.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Tochter und Schwester

## Marie

erfahren durften, sowie für die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Geleite von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Jungfrauenverein und seiner Leiterin, Frau Stadtpfarrer Eiselein, sowie Herrn Hauptlehrer Schwarzmaier und seinen Schülern für den erhebenden Gesang, Herrn Stadtpfarrer Eiselein für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Fischmeister Wurster.**

## Der neue württembergische Taschenfahrplan

ist zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**

## Vorzügliche Tinten

in kleinen und grossen Packungen

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhdlg.**

L. Lauk, Altensteig.

